



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 22. November.

## Bekanntmachungen.

### Erweiterung der Druckfachenbeförderung mit der Post.

Nachdem die Gewichtsgrenze für Druckfachen unter Band auf 1 Pfund erweitert worden ist, wird den Absendern derartiger Druckfachen empfohlen, zu den Streif- oder Kreuzbänden, welche übrigens die Außenfläche ganz bedecken können, recht festes Papier oder Leinwandstreifen zu benutzen, auch wenn nöthig, eine Bindfaden-Umschnürung anzuwenden, dieselbe muß aber leicht zu lösen sein, um die etwa nöthige Kontrolle zu ermöglichen. Bei Bücherfernungen können die, lediglich den Preis der Bücher betreffenden Rechnungen beigefügt werden.

Die Taxe von 3 Groschen bez. 11 Kreuzern ist durch Verwendung von Freimarken zu entrichten. Druckfachen über 15 Loth, welche unfrankirt oder unzureichend frankirt eingeliefert werden, oder den sonstigen Bedingungen nicht entsprechen, werden dem Absender zurückgegeben bez. als unbestellbar behandelt.

Berlin, den 6. November 1871.

### Kaiserliches General-Postamt.

#### Angabe des Bestimmungsorts auf den nach Frankreich gerichteten Feldpostbriefen.

Da die zur Deutschen Occupations-Armee in Frankreich gehörigen Truppen ihre Standquartiere in nächster Zeit voraussichtlich nur selten wechseln werden, ist es angänglich, die zur Armee gehenden Feldpostbriefe, welche bisher behufs Sortirung nach Truppentheilen auf bestimmte Post-Sammelstellen geleitet wurden, fortan direct, also mit größerer Beschleunigung, an die betreffenden Feldpostanstalten und Feldpostrelais befördern zu lassen. Hierzu ist jedoch erforderlich, daß auf jenen Briefen bei deren Einlieferung zur Post der Standort des Adressaten genau bezeichnet sei. In den meisten Fällen wird dieser Ort den betreffenden Absendern bereits bekannt sein, indem die Occupations-Truppen auf Ersuchen der Postverwaltung durch militairischen Befehl angewiesen worden sind, ihren Angehörigen in der Heimath den Ortsnamen ihres Standquartiers mitzutheilen. Soweit letzteres nicht geschehen sein sollte, würden die betreffenden Absender den Standort des Adressaten aus dem Militair-Wochenblatt Nr. 121. vom 1. November ermitteln können, in welchem ein vollständiges Verzeichniß der zur Occupations-Armee gehörigen Truppentheile mit Angabe der Standorte veröffentlicht ist.

Hiernach ergeht an alle Beheiligten das Ersuchen: auf den nach Frankreich gerichteten Feldpostbriefen neben den sonst erforderlichen Angaben des Truppentheils u. fortan auch den Standort des Adressaten bestimmt zu bezeichnen.

Als Uebergangsstadium wird die Zeit bis Ende dieses Monats gewährt.

Vom 1. December ab müssen aber alle Feldpostbriefe nach Frankreich auf der Adresse mit der Angabe des Bestimmungsorts versehen sein.

Berlin, den 14. November 1871.

### Kaiserliches General-Postamt.

#### Bücher-Bestellzettel im Verkehr mit den Süddeutschen Staaten.

Die Bücher-Bestellzettel werden von jetzt ab auch zur Beförderung mit der Post nach Baiern, Württemberg und Baden unter denselben Bedingungen angenommen, welche für den Postverkehr in dem Norddeutschen Postgebiete und in Elsaß-Lothringen gelten.

Berlin, den 14. November 1871.

### Kaiserliches General-Postamt.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der invalide Jäger Karl Friedrich Gustav Ostermann von hier als Polizeibureau-Aufwärter resp. als executiver Polizeibeamter bei uns angenommen und verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 18. November 1871.

#### Die Polizei-Verwaltung.

Ungeachtet unserer Bekanntmachung vom 28. August d. J. wird der ausgefüllte und planirte Lumpel vor hiesigem Gotthardsthor und dem Schützenhaufe mit Schutt und Asche befahren.

Unter Hinweis auf §. 4. hiesiger Straßen-Ordnung vom 11. Februar 1835 warnen wir vor fernerer Verunreinigung jenes Platzes mit dem Bemerken, daß diejenigen, welche bei der Verunreinigung betroffen oder sonst ermittelt werden, in Geldbuße bis zu 5 Thlr. oder verhältnismäßige Haft verfallen.

Merseburg, den 20. November 1871.

#### Die Polizei-Verwaltung.

#### Verdingung.

Zur Lieferung des Bedarfs im hiesigen Garnison-Lazareth an Fleisch, Back-, Materialwaaren und Erleuchtungs-Materialien für das Jahr 1872 ist zur Submissions-Bietung ein Termin im Geschäftszimmer des hiesigen Garnison-Lazareths

den 27. November d. J., Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr,

bestimmt worden, wozu geeignete und bietungslustige Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Königliche Lazareth-Commission.

#### Bekanntmachung.

Die für den dreijährigen Zeitraum vom 1. Juni 1869 bis Ende Mai 1872 eingegangenen Jagdpachtgelder der Merseburger Feldmark sollen an die betreffenden Feldgrundstückbesitzer zur Vertheilung kommen. Die für jedes der beiden Jagdreviere aufgestellten Repartitionslisten sind vollendet und können in unserer Stadt-Haupt-Kasse in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden. Etwaige begründete Erinnerungen gegen diese Listen müssen innerhalb 8 Tagen, von heute ab gerechnet, angebracht werden, da nach Ablauf dieser Frist auf spätere Einwendungen keine Rücksicht mehr genommen werden kann, vielmehr die definitive Abschließung jener Listen erfolgen und die Auszahlung der Jagdpachtgelder sofort verfügt werden wird.

Merseburg, den 20. November 1871.

#### Der Magistrat.

Der Martonettenspieler Johann Albert Bille aus Saathain in der Provinz Sachsen, später in Neppis bei Großenhain wohnhaft, ist in einer dahier anhängigen Untersuchung wegen Brandstiftung zeugenschaftlich zu vernehmen.

Da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so ersucht man um Ermittlung und Bekanntmachung dessen Aufenthaltsorts.

Saßungen, den 13. November 1871.

#### Der Untersuchungsrichter des Herzogl. Kreisgerichts.

v. Höfling, i. A.

Ein Handwagen steht zu verkaufen in Kößchen Nr. 3.

#### Zu verkaufen

ist eine Partie Roggen- und Gerstenstroh und ein Hühnerhund, guter Race, 2<sup>1/2</sup> jährig, beim Gärtner Münch.

**Volkszählung.** Höherer Anordnung gemäß soll am 1. December d. J. in dem gesammten deutschen Reiche eine Volkszählung vorgenommen werden. Es liegt in der Natur der Sache und es ist von den höheren Behörden ausdrücklich hervorgehoben worden, daß die Volkszählung für die verschiedenartigsten örtlichen und staatlichen Zwecke von außerordentlicher Wichtigkeit ist. Das Geschäft der Zählung und Aufzeichnung ist ein so umfangreiches, daß dasselbe ohne die allseitige Mithilfe unserer Mitbürger, um welche wir bitten, nicht vollführt werden kann.

Die unterzeichnete, für Merseburg ernannte Zählungscommission wird die Stadt in Zählbezirke einteilen, von welchen, um das Zählungsgeschäft möglichst zu erleichtern, jeder einzelne nur eine geringe Anzahl von Wohnhäusern umfassen wird. Wir hoffen, daß diejenigen Männer, Beamte wie Bürger, an welche die Bitte gerichtet wird, die Function eines Zählers zu übernehmen, diese Bitte gern erfüllen werden. Das Amt der Zähler ist ein Ehrenamt und von den höheren Behörden als solches ausdrücklich bezeichnet. Wir werden, sobald uns die Druck-Formulare zugegangen sind, jedem Zähler ein Exemplar zum Behuf der Orientirung zuzusenden und hierauf die Zähler zu einer gemeinsamen Besprechung einladen, bei welcher etwaige Zweifel zur Sprache und zur Erledigung gebracht werden können.

An die sämmtlichen Hausbesitzer und Haushaltungs-Vorstände richten wir die Bitte, beziehungsweise entweder die Listen und Zählkarten, welche ihnen in der Zeit vom 25. bis 30. November eingehändigt werden sollen, mit aller Sorgfalt und Genauigkeit auszufüllen, oder, wo diese Ausfüllung durch die Zähler selbst bewirkt wird, ihnen die hierzu erforderlichen Nachrichten vollständig und gewissenhaft mitzutheilen. Im Allgemeinen wird hierbei vorläufig bemerkt, daß alle Personen, welche vom 30. November auf den 1. December in der betreffenden Haushaltung übernachtet haben, als **Ortsanwesende** und die am Zählungstage aus vorübergehendem Anlaß aus der Haushaltung **Abwesenden** in besondere Listen, zu denen Formulare mitgetheilt werden, einzutragen sind. Die Zähler werden sich überall schon vor dem Tage der Zählung mit den Haushaltungs-Vorständen ihres Bezirks in Verbindung setzen.

Merseburg, den 25. October 1871.

**Die Zählungs-Commission.**

Benner. Richter. Bloß. Gründling. Kuhfuß. Lindenstein. Dtte. Schraube. Schulze. Seffner (Vorsitzender). Dr. Witte.

**Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der nothwendigen Subhaftation sollen nachstehende, dem Gärtner Johann Eduard Seil zu Lauchstädt gehörige, im dafigen Hypothekenbuche Band II. sub Nr. 88. eingetragene Grundstücke:

- 1) das Wohnhaus mit Wirthschaftsgebäuden, Hof, Garten und Zubehör nebst dem Gutungsabfindungsplane Nr. 201. der Karte von 68. Ruthen Feld und
- 2) die waldenden Planstücke in Lauchstädter Flur,
  - a) Nr. 222a. der Karte von 160 Ruthen und
  - b) Nr. 222b. ibidem von 1 Morgen 25 Ruthen Feld,

wovon das Haus mit Wirthschaftsgebäuden und Hofraum zu 60 Thlr. jährlichem Nutzungswerthe zur Gebäudesteuer und der Garten mit einem Flächeninhalte von 1 Morgen  $\frac{1}{2}$  Ruthen, der Gutungsabfindungsplan mit einem Flächeninhalte von  $\frac{3}{10}$  Morgen und die waldenden Planstücke mit einem Flächeninhalte von  $2\frac{5}{10}$  Morgen zu einem jährlichen Reinertrage von 5,60 Thlr., 1,90 Thlr., 9,59 Thlr., zur Grundsteuer veranlagt sind.

am 22. Januar 1872, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. II. durch den unterzeichneten Subhaftationsrichter versteigert und

am 26. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. II. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Lauchstädt, den 16. November 1871.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**  
Der Subhaftations-Richter.

**Thüringische Eisenbahn.**

Vom 15. d. M. ab treten mehrere Stationen der diesseitigen Bahn in directen Güterverkehr mit den Stationen der Märkisch-Posener Bahn, sowie der Halle-Sorau-Gubenener Bahn. Näheres ist bei unseren Güterexpeditionen zu erfahren.

Erfurt, den 16. November 1871.

**Die Direction**

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Holz-Versteigerung.**

In der Königlich Oberförsterei Schkeuditz, auf dem Unterforste Dölauer Haide sollen

- am **Wittwoch den 29. November, Vormittags 10 Uhr,**  
circa 3 Birken mit 0,47 Festimetern,  
380 Kiefern mit 140  
4 Hundert kieferne Stangen IV. Klasse,  
16 Raummeter kieferne Scheite,  
24 " " Knüppel,  
28 " " Abraumreiser

aus dem Einschlage trockener Hölzer öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagden 61 auf der Chaussee ohnfers des Schachtes Nr. 6. einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, den 19. November 1871.

**Königliche Oberförsterei.**

**Thüringische Eisenbahn.**

Auf die 70 % igen, zu unseren sogenannten **jungen Stamm-**Actien gehörigen Quittungsbogen

Nr. 14150. und 22409.

ist, ungeachtet unserer Bekanntmachung vom 3. Juni c., die dritte und letzte Einzahlung von 30 % bis zum 15. Juli c. nicht geleistet worden; wir erklären daher gemäß §. 16. des Gesellschaftsstatutes diese Quittungsbogen für **ungültig** und die auf dieselben geleisteten Einzahlungen als der Gesellschaft verfallen.

Erfurt, den 11. November 1871.

**Die Direction**

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Thüringische Eisenbahn.**

Zum Rheinisch-Thüringischen Verbands-Tarife vom 1. Januar 1871 tritt vom 10. d. M. ab ein **IX.** Nachtrag in Kraft, enthaltend: Aenderungen und Ergänzungen in der Waarenclassification, sowie Special-Bestimmungen zum Betriebsreglement für die Eisenbahnen im Norddeutschen Bunde.

Das Nähere ist bei den Verbands-Güterexpeditionen zu erfahren. Erfurt, den 14. November 1871.

**Die Direction**

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Thüringische Eisenbahn.**

**Schwellen-Auction.**

Auf Bahnhof **Dürrenberg** sollen **Sonnabend den 25. November c., von Vormittags 8 Uhr ab,** eine Partie arrangirte Eisenbahnschwellen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Weitere Bedingungen im Termine.

Weißenfels, den 18. November 1871.

**Die Verwaltung der I. Bahnabtheilung.**

**Freiw. Stadtguts-, Ziegelei- und Feldverkauf in Schaffstädt.** Die den **Deconom Aug. Grimm'schen Erben** zugehörigen, in Schaffstädt u. dafiger Flur gelegenen Grundstücke, als:

- a) das Wohnhaus mit allem sonstigen Zubehör,
- b) die daselbst gelegene Scheune mit Garten,
- c) die daselbst gelegene Ziegelei mit Zubehör und
- d) circa 150 Morgen Feld in derselben Flur,

sollen **Sonnabend den 25. November c., Vormittags 10 Uhr,** im **Rathskeller zu Schaffstädt** u. zwar die Feldpläne theils im **Ganzen** theils getheilt ertheilungshalber meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

**Die Geschwister Grimm.**

Die sich auf der zwischen Frankleben und Runstedt an der Leiba gelegenen früher Bachmann'schen Wiese befindlichen Ulern und Weiden, meist Rugholz, sollen

**Donnerstag den 23. November, Vormittags 11 Uhr,**

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Frankleben, den 15. November 1871.

Die **Bachmann'schen Erben.**

**Holz-Auction**

**Sonnabend den 25. November c., Mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr,** in meinem Garten. Zum Verkauf kommen Abgänge von eichenen Bahnhölzern, als: Schwarten, Säumer und Pfofen, zum Theil trocken.

**A. Schmidt.**

**Ein Grundstück**

in der Nähe von Halle mit massiven neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, welches mit sehr wenig Einrichtungen zu einer **Ziegelei** passend hergestellt werden könnte, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.



Ein gut gehaltenes Instrument (Flügel), sowie ein nur kurze Zeit gebrauchtes Sopha ist verlegungs halber zu verkaufen in der Wohnung des Hrn. Kaufmann **Berhold**, Oberbreitestr.

Ein recht gut erhaltener Flügel (Stußflügel), moderner Façon, von vollem starkem Ton, ist billig zu verkaufen; wo sagt die Expedition d. Bl.

Ein  $\frac{3}{4}$  Jahr altes Fohlen (Schimmel), stark gebaut, steht zu verkaufen in **Akendorf Nr. 14.**

**Gefelsplatz 708.** ist ein Logis mit Stube, Kammer und Küche zu vermieten.

**Eine fein möblierte Stube mit Schlafcabinet ist sofort zu vermieten Burgstrasse 289.**

Ein freundliches Logis mit 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Torfstall ist zu vermieten und sogleich oder Neujahr zu beziehen **Schmalegasse 520.**

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Bodenkammer, geschlossenem Entrée, steht zu vermieten.

**L. Nepold, Gotthardiststraße.**

Saalgasse Nr. 377. steht ein großes herrschaftliches Logis, bestehend aus sieben, auf Verlangen neun heizbaren Zimmern, diversen Vorrathsk- und Speisekammern, auch Stallung und Wagenremise, zu vermieten; Näheres zu erfragen bei Frau Kreisrichter **Wagner**, wohnhaft Hofmarkt bei Herrn Kaufmann Schulze, 2 Treppen.

### Bekanntmachung & Empfehlung.

Auf Veranlassung mehrerer meiner langjährigen Kunden, finde ich mich veranlasst, ein vollständig sortirtes Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft nach Schafstadt zu verlegen. Ich werde mich bestreben, durch reelle billige Preise die Zufriedenheit der geehrten Abnehmer zu erlangen.

Besonders mache ich auf eine schöne Auswahl **Winter-Paletots, Stoff-Jaquets und Jacken** aufmerksam. Um den geehrten Kunden Gelegenheit zu geben, gute und billige Weihnachtseinkäufe zu machen, verkaufe ich eine ganze Partie Kleiderzeuge, Double-Shawls und Umschlagetücher bedeutend unterm Einkaufspreis.

Der Verkauf findet vor der Hand vom 24. November bis 24. December im Geschäftslokale im Gasthofe: „Zum Prinz von Preussen“ (parterre) statt.

**Adolf Sauer**  
aus Weissenfels.

### Frische Sendungen

von sehr schönen Pomm. Gänsebrüsten, Ruff, Caviar, ger. Rheinlachs, ger. Rinderzungen, Waltherhäuser Cervelatwurst, Zungenwurst, sehr schöne Ital. Maronen, Ital. Maccaroni, ausgezeichnete sehr schöne Ital. **Prünellen**, Katharinen-Pflaumen, Westphäl. Pumpernickel, Reunaugen, Sardinen à Phuile, Ruff, Sardinen, Christiania-Anchovis, Liebigs Fleischextract, Neufchâtel Käse, Emmenthaler Schweizer und Kräuter-Käse, Parmesankäse und Limburger Käse, Capern, Morcheln, Champignons, Trüffeln empfiehlt in bester Qualität

**L. Zimmermann,**  
a. d. Stadtkirche.

Auch sind wieder Käse vom Rittergut Körbsdorf angekommen.  
**D. D.**

### Hülfe bei Gicht und Magenleiden.

Herrn Postleferanten **Johann Hoff** in Berlin.  
Twistringen, 1871. Ihre Malzfabrikate (Malzextract-Gesundheitsbier und Malz-Gesundheits-Chocolade) haben bei mir gegen **Gicht** und **Magendruck** so heilsam gewirkt, daß ich sie als sehr werthvoll empfehlen kann. **G. Bellerfen**, Schmiedemeister.  
Verkaufsstellen bei **A. Wiese** in Merseburg und **Franz Wirth** in Schafstadt.

### Schollische Gummischuhe,

beste Waare,  
fortirt in allen Größen, empfiehlt  
**Gustav Lots.**

### Nicht zu übersehen.

Gummischuhe und Gummiregenmäntel werden schnell, dauerhaft und billig ausgebessert von  
**Robert Zahn,**  
Neumarkt 950., bei Frau Cantor Rosf.

**Handschuhe** in Waschleder und Glacé werden zum Waschen angenommen.

**J. Thomas**, Bandagist und Handschuhmachermstr.,  
Merseburg, Markt 51.

**Sasenfelle** kauft zu den höchsten Preisen  
**Brüg**, am Gotthardisthor.

Es werden alle Bestellungen auf Fuhren angenommen und schnelligst besorgt **große Sirtgasse Nr. 383.**, im alten Lazareth.

Alle Bestellungen von **Conditorei-Waaren** werden gut und pünktlich ausgeführt von  
**Mälzergasse 204. A. Kopp, Conditor.**

## Buckauer Porzellan-Niederlage

Unsern werthen Kunden zur Nachricht, daß zum herannahenden Weihnachtseste außergewöhnliche Bestellungen und Decorationen mit Namenszügen, Wappen etc. an Porzellan-Geschirren nur bis zum 8. December angenommen werden können, andernfalls für Lieferung der Theile bis zum Feste nicht mehr bestimmt zugesagt werden kann. Fehlende Service, überhaupt decorirte Theile werden auf Wunsch nach einzureichendem Muster wieder ergängt.  
Gotthardiststraße 110.

**G. Mayländer.**

**Wandwurm** beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher  
**Dr. Ernst** in Leipzig.

## Frankfurter Lotterie.

Zum vorletzten Male.

Ziehung erster Klasse am 5. u. 6. December c.  
**Original-Loose** zu amtlichen Preisen,  $\frac{1}{2}$  Loos  
à 26 Sgr. bei **Louis Zehender,**  
Merseburg. Burgstrasse 215.

## Photographie!

Zur herannahenden Weihnachtszeit empfehle ich mich wieder zur Anfertigung aller Arten Photographien auf Papier und Porzellan, namentlich Visitenkarten, großen Portraits, Landschaften nach der Natur und Copien jeder Art nach Gemälden und Stichen.

Besonders aufmerksam mache ich auf die neuen sehr beliebten Visitenkarten Portraits in **Emaille-Manier.** Probepilder zur Ansicht.

Ferner sind bei den Herren **Grius** und **Lots** hier, sowie in meinem Atelier neu ausgenommene Ansichten vom Schloß und der Umgegend Merseburgs in Visitenkarten-Format à 3 Sgr., größere à 10 Sgr. zu haben.

Schließlich bitte ich noch etwaige Bestellungen **recht zeitig** machen zu wollen, da die immer kürzer werdenden Tage die Arbeitszeit sehr beschränken.

Die geeignetste Zeit zu Portrait-Aufnahmen ist von Vormittags 10 bis Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Merseburg, den 6. November 1871.

**F. W. Franke,**  
Portraitmaler und Photograph.

**Schnelle Hülfe** gegen jeden Husten und Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Rinderkrankheiten, Hämorrhoiden- und Unterleibsleiden, Verstopfung durch den **L. W. Egerschen Fenchel-Honig-Extract**, allein echt zu haben bei **Max Thieler** am Hofmarkt in Merseburg, **Heinrich Reßler** Schafstadt und **Moriz Kathe** in Mücheln.

**Zahnschmerzen** jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angefleckt sind, augenblicklich und schmerzlos durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen, nie fehlenden Wirkung wegen alle derartige Mittel, und wird deshalb von berühmten Ärzten empfohlen. Echt zu haben in Fl. à 5 Sgr. für Merseburg bei **Gustav Lots.**

## Gall-Seife,

anwendbar zur kalten Wäsche, für farbige Stoffe, in Riegeln zu 1 $\frac{1}{2}$  und 3 Sgr. empfiehlt  
**Gustav Lots.**

### J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universalseifen

haben sich bei **rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfluß, Entzündungen, Geschwulsten, nassen und trockenen Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Ärzten vorliegen, Broschüre gratis.

Verkaufsstelle in Merseburg bei **Max Thieler.**

### Algerin, ff. präparirt,

allgemein bewährt für spröde und aufgesprungene Haut, in Fl. à 2 $\frac{1}{2}$  Sgr. bei  
**Gustav Lots.**

# Thüringer Actien-Gesellschaft

für

## Fabrication von Eisenbahn-Material.

### Erfurt-Gotha.

Actien-Kapital 400,000 Thlr.  
in 4000 Actien à 100 Thlr.

In wie gigantischen Proportionen die Entwicklung des Eisenbahn-Verkehrs im In- und Auslande vor sich geht, ist bekannt. Jeder Tag erweitert die Maschen des völkerverbindenden Netzes, dessen Abschluss keine in Rechnung zu ziehende Zukunft bringt.

Mit der Ausdehnung der Eisenbahnen haben die Unternehmungen für Herstellung des Eisenbahn-Materials nicht überall gleichen Schritt gehalten. Dieses Missverhältniss beginnt um so fühlbarer zu werden, als der Verbrauch des Materials, namentlich während des letzten Krieges, ein ganz enormer gewesen ist. Den schon hierdurch ganz aussergewöhnlich gesteigerten und durch die neuen Anlagen täglich noch steigenden Nachfragen vermögen die bestehenden Anstalten nicht mehr zu genügen.

Diese Gesichtspunkte sind für die Erweiterung des in **Erfurt** bestehenden Etablissements der Commandit-Gesellschaft **Julius Unger** und der früheren Actiengesellschaft für Bauwesen in **Gotha**, und deren Umwandlung in eine Actiengesellschaft behufs Zuführung und Sicherung grösserer Betriebsfonds massgebend gewesen.

Die

## Thüringer Actien-Gesellschaft

für

## Fabrication von Eisenbahn-Material

wird neben der Herstellung sonstigen Eisenbahn-Materials auch einem von den bisher bestehenden ähnlichen Unternehmungen vernachlässigten Zweig, nämlich der Herstellung eiserner Ueberbrückungen von **Bahnhofshallen** und von **Bahnhofs-Ausrüstungsgegenständen** aller Art, eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Hauptsächlich für diesen letzten Zweig ist die Fabrik in **Erfurt** erworben. Die massiven Gebäude derselben liegen dicht am Bahnkörper und zwar innerhalb der Festungswerke, so dass ihr Grundwerth fortdauernd im Steigen ist. Die Fabrik arbeitet in obigem Zweige seit **11 Jahren** mit vorzüglichem Erfolge und ist seit **1862** auf allen grösseren Ausstellungen prämiirt. Einrichtungen neuester Zeit ermöglichen ihr auch die Herstellung von **Eisenbahngüterwagen**. Ihr bisheriger Chef, **Herr Julius Unger**, eine technische Autorität für Eisenconstructions, ist für die Oberleitung des neuen Unternehmens gewonnen, dem damit die Erfahrungen und Verbindungen des alten zu Gute kommen.

Das Etablissement in **Gotha** wird hauptsächlich der Herstellung von **Eisenbahn-Waggons** und **Pferdebahnwagen** dienen, welcher letzterer Artikel in nächster Zeit eine ausserordentliche Bedeutung erlangen wird.

Dieses Etablissement liegt im Bahnhof der Thüringischen und Gotha-Leinefelder Eisenbahn selbst, dicht am Personen- und Güterperron, und ist mit diesem durch einen **Schiennenstrang** verbunden. Die vorhandenen Gebäude und Maschinen sind im besten Zustande. Die projectirten Erweiterungen daran sind sofort ausführbar, ohne dass der Betrieb unterbrochen zu werden braucht. Zum Etablissement gehören **1183 □ Ruthen Boden** und ist für die fernere **Vergrösserung** die Erwerbung von **noch 1314 □ Ruthen** zu angemessenen Preisen durch Abkommen mit den Nachbarn bereits gesichert. Dies ganze Areal wird in kürzester Frist den vollen Werth städtischer Grundstücke erreicht haben, da die Erweiterung der Stadt nach dieser Seite hin stetig fortschreitet.



Mit diesem doppelten Betrieb in **Gotha** und **Erfurt** ist der grosse Vortheil erreicht, dass je nach den Conjunctionen dem einen oder dem anderen Fabricationszweige grössere Berücksichtigung zu Theil werden kann, ohne dass der andere vernachlässigt oder eine störende Aenderung in den Einrichtungen nöthig würde.

Beide Etablissements haben mit Rücksicht auf ihre **Lage am Thüringer Walde** für die Rohmaterialien die günstigsten, bequemsten und billigsten Bezugsquellen.

Ein geschultes Arbeiterpersonal ist mit übernommen und hat in der fleissigen und bei der Billigkeit aller Lebensmittel in Bezug auf Lohnsätze noch nicht verwöhnten Bevölkerung Thüringens einen gesunden und unerschöpflichen Rekrutierungsbezirk. Der in Aussicht genommene Bau von Arbeiterwohnungen wird einen tüchtigen Arbeiterstamm dauernd an die Gesellschaft fesseln.

Bei so evident günstigen Verhältnissen steht die höchste Rentabilität des neuen Unternehmens um so weniger in Frage, als dasselbe nur zur Befriedigung bereits wirklich vorhandener Bedürfnisse des grossen Verkehrs und zur Beseitigung eines Nothstandes in's Leben tritt.

Das Actien-Kapital vertheilt sich, wie folgt:

Gothaer und Erfurter Etablissement sammt Grundstücken, Gebäuden, Anlagen, Maschinen, Utensilien und Modellen . . . . .	Thlr. 250,000
Für Betriebs-Capital und Erweiterungen . . . . .	,, 150,000
	Thlr. 400,000

Von diesem Kapital von 400,000 Thlr., zerlegt in 4000 Actien à 100 Thlr. Nominalwerth, sind bereits 150,000 Thlr. von den Verkäufern der beiden Etablissements fest übernommen. Der Rest von

**250,000 Thlr. in 2500 Actien à 100 Thlr.**

zunächst in 40% Interimsscheinen wird dem Publikum zur Betheiligung unter den nachstehenden Modalitäten zur Verfügung gestellt:

## BEDINGUNGEN.

- 1) Die Anmeldungen zur Betheiligung erfolgen al pari.
- 2) Bei der Anmeldung ist eine Caution von 10 % des Nominalbetrages entweder baar oder in guten, am Subscriptions-Orte gangbaren Effecten zum Tagescourse zu hinterlegen.
- 3) Für den Fall die Anmeldungen den zur Disposition gestellten Betrag übersteigen, bleibt eine entsprechende Reduction vorbehalten.
- 4) Die Abnahme der aus der Subscription zugetheilten Actien muss vom Tage der Bekanntmachung des Zeichnungsergebnisses bis spätestens 30. Novbr. a. c. erfolgen.
- 5) Vollzahlungen sind zulässig.
- 6) Die Anmeldungen finden bei den untenbezeichneten Stellen in den gewöhnlichen Geschäftsstunden statt:

**am 21. und 22. November**

in **Berlin** bei **Rauff & Knorr**, Oranienburgerstr. Nr. 62/63.,

in „ bei **S. Frenkel**, Schlossplatz Nr. 5.,

in <b>Altenburg</b>	bei <b>Otto Lingke</b> ,	in <b>Gotha</b>	bei der <b>Gothaer Privatbank</b> .
in <b>Braunschweig</b>	bei <b>Theodor Ebeling</b> ,	in <b>Halle a. S.</b>	bei <b>H. Schönlicht</b> ,
in <b>Cassel</b>	bei der <b>Hessischen Bank</b> ,	in <b>Leipzig</b>	bei <b>Eduard Hoffmann</b> ,
in <b>Crimmitschau</b>	bei <b>C. G. Händel</b> ,	in <b>Magdeburg</b>	bei <b>M. S. Meyer</b> ,
in <b>Dresden</b>	bei <b>A. L. Mende</b> ,	in <b>Mühlhausen i. T.</b>	bei <b>A. R. Blachstein</b> ,
in <b>Düsseldorf</b>	bei <b>C. Herz</b> ,	in <b>Nordhausen</b>	bei <b>S. Frenkel</b> ,
in <b>Eisenach</b>	bei <b>N. &amp; L. Stiebel</b> ,	in <b>Prenzlau</b>	bei <b>H. Herz</b> ,
in <b>Erfurt</b>	bei <b>Heinrich Moos</b> ,	in <b>Weimar</b>	bei <b>A. Callmann</b> ,
in <b>Frankfurt a. M.</b>	bei <b>Sal. Roos</b> ,	in <b>Zwickau</b>	bei <b>Hentschel &amp; Schulz</b> .
in <b>Gera</b>	bei <b>Gebr. Oberländer</b> ,		

Meine werthen Kunden mache ich zum bevorstehenden Weihnachten auf **rechtzeitige Einsendung** aller in meinem Fach vorkommenden Stickereien bestens aufmerksam, und bin gern bereit, die neuesten Mustermodele vorzuzeichnen. Solide Arbeit, billigste Preisstellung.

Achtungsvoll

Gotthardtsstr. 150.

**G. Körner,**

Gotthardtsstr. 150.

Sattler- und Tapezirermeister.

## Unter-Breitestr. 412.

sollen von heute an sämtliche Reste von den zum Ausverkauf gestellten Waaren

### in den Parterre-Räumlichkeiten Unterbreitestr. 412.

bestehend in Kleiderstoffen, Leinwand, Shirtings, Chiffons, Vique's, Kattunen, Bettzungen, weißen, bunten und seidenen Taschentüchern, Handtüchern, Tischtüchern, Servietten, Bettdecken, Kantenrücken, Moirée-Höden, Moirée-Schürzen, Baflits, wollenen Oberhemden, gestrickten wollenen Herrenstrümpfen, Corsets und Crinolines, seidene und Sammetbändern und diversen Kurz- und Bajamentierwaaren um Auktionskosten zu sparen zu **Auktionspreisen** ausverkauft werden.

## Unter-Breitestr. 412.

### Eine gegenseitige Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

sucht tüchtige, solide und in landwirthschaftlichen Kreisen bekannte

### Haupt- und Special-Agenten.

Beil. frankirte Offerten werden sub **X. 9479.** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin erbeten.

### Thüringer Kunstfärberei in Königsee.

Anstalt zur Wiederherstellung von feinen Damen- und Herren-Bekleidungs-Gegenständen, Putzartikeln, Möbelstoffen etc. in Farbe und Aussehen wie neu!

Aufträge vermittelt unentgeltlich

die **Wug- und Mode-Handlung** von **R. Bräseke**, Burgstraße 292.

### Haararbeiten.

Uhr- und Halsketten, Armbänder, Ohrlocken und Brochen, sowie Zöpfe und Locken aller Art fertigt sauber und geschmackvoll aus ausgekämmten Haaren

Fr. **Schnelle**, Bortwerk 424.

Specialitäten, aus der Fabrik von

**A. Nennspennig**, Halle a/S. geg. 1852.

**Glycerin-Waschwasser** ein wirklich reelles Waschmittel zur Erlangung und Conferirung eines weichen Teints, sowie zur Beseitigung von Haut-Unreinigkeiten. Empfohlen in allen cosmetischen Büchern. Flasche 15 u. 8 Sgr.

**Chinesisches (Silber-) Haarfarbe-Mittel** färbt sofort und dauernd braun und schwarz, dabei ist es ohne schädliche Bestandtheile, daher ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche 25 u. 12½ Sgr.

**Voorhof-Geest** zur Belebung und kräftigen Anregung der **Haarwurzeln**, deshalb sicher wirkend zur Conferirung und Kräftigung des **Haarwuchses**. Dabei auch ein nie verfallendes Mittel bei **Kopfschmerz**, **Kopfgicht**, **Migraine** etc. Flasche 15 u. 8 Sgr.

**Nennspennig'sche Hühneraugen-Plästerchen** weltbekannt als ein Radicalmittel zur schnellen und schmerzlosen Vertreibung der so lästigen Hühneraugen. à Stück 1 Sgr.

**Dentifrice universelle** jeden rheumatischen und örtlichen Zahnschmerz sofort stillend. à Flacon 5 Sgr.

Dr. Richters electromotorische Zahnhalsbänder, um den Kindern das **Zahnen zu erleichtern**. à 10 Sgr.

Dr. Sourton's arabischer Kräuterbalsam, ein altbewährtes Hausmittel bei allen Arten von Geschwüren, Flechten, offenen Wunden, angeschwollenen Mandeln und Drüsen, **schlimmen Bräuten** etc. pr. Dose 6 Sgr.

**Flüssiger Crystall-Keim** zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum Sitten von **Porzellan**, **Glas**, **Holz**, **Papier**, **Wappe** u. s. w. unentbehrlich für Coitoure und Haushaltungen. à Flasche 5 u. 3 Sgr.

Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer so vergrößerte Absatz derselben, bürgen für die Güte dieser Artikel, welche echt zu kaufen sind bei **Dr. Schulze**, Buchbinder, Gotthardtsstraße.

**Ziegenfelle** kauft stets zu jedem im Kreisblatt angegebenen Preise und zahlt außerdem noch für jedes Fell einen **Silbergroschen** Botenlohn.

**H. Strehl**, Renmarkt 879.

### Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensäure, Verdauungsbeschwerden etc. empfehlenswerth, in Flacons à 30 Kr. = 8½ Sgr.

### Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 30 Kr. = 8½ Sgr. in Merseburg beim Hofapotheker **Th. Schnabel**, sowie in fast sämtlichen Apotheken Deutschlands.

Von **Rheumatismus-Salbe** in Büchsen à 20 Sgr. und 1 Zhr. (nur plombirte Büchsen sind echt), sowie vom **Wund-Heil-Plaster** à Stück 5 Sgr., beide vom **Scharfrichtereibel**. Hrn. J. Georg Kräß, hält stets Lager für Merseburg Herr

### Gustav Elbe.

NB. Für die Vorzüglichkeit beider Heilmittel bürgen tausende von Attesten.

**L. Hochheimer & Co., Zeitg.**, alleiniger Verkäufer für Deutschland und das Ausland.

**Lotterie-Loose** kauft jeden Posten à ¼ 5 Zhr. 2. **G. Szanski**, Berlin, Jannowigstr. 2.

### Dahheim.

Die sieben erschienenen Nr. 8. enthält:

Im Hochland. Novelle von Hans Daxan. (Fortsetzung.) — **Tschötschke's** Schilderungen. Von Richard Andree. 1. Alte Gegensätze der Nationalitäten. — Der Componist des Faust. Von Otto Gumprecht. (Schluß.) — Eine kühle Blinde. Mit Originalzeichnung von G. Eiders. — Der Sturz des Weisers. Vaterländ. Roman von Georg Hill. (Fortsetzung.) — Aus dem Leben der Haus- und Wanderratte. Von Karl Müller aus Alsfeld. Mit Originalzeichnung von F. Specht. — Am Familientische: Auch eine noble Passion. Zu dem Bilde von C. Beckmann. Der Dorfpoet und sein Opfer. — Der Kriegsmann am Silberladen. Gedicht von Karl Gerol. — Kleine Zeitung der Viehhabereien und Curiositäten Mit 8 Illustrationen.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

Friedr. Stollberg.

### Barth's Restauration.

Mittwoch den 22. d. M. **Schlachtfest**, von früh 9 Uhr ab Wellfleisch, wozu freundlichst einladet **H. Barth**.



Bei dem Nahen des Winters bittet der Unterzeichnete, der armen Kinder des Eckartshauses wie vordem in Liebe zu gedenken und Insonderheit ihre Blöße decken zu helfen. Namentlich fehlt es an Hemden und Strümpfen, welche trotz des mühsamsten Ausbesserns und Stopfens kaum mehr zureichen wollen. Darum wird jede Gabe an solchen Dingen mit dem herzlichsten Danke angenommen werden. Der Herr vergelte mit seinem reichsten Segen alles, was die christliche Liebe an diesen Geringsten seiner Brüder thun wird.

Eckartshaus, October 1871.

**U. Reibhardt.**

Vorstehende Bitte erlaube ich mir an dieser Stelle bekannt zu machen mit dem Bemerken, daß ich gern bereit bin, Liebesgaben für das Eckartshaus in Empfang zu nehmen und zu übersenden.

**Saupt,** Regierungsrath, Unteraltensburg 755.

## Merseburger Landwehr-Verein.

Der Verein feiert

**Sonntag den 3. December c., Abends 7 Uhr, in den Räumen der Funkenburg**

sein **V. Stiftungsfest.**

Die **Vereinsmitglieder** wollen ihre Karten beim Vereins-Rendanten Seydel in Empfang nehmen.

**Nichtmitglieder** können, soweit es der Raum gestattet, Theil nehmen und hat Herr Kaufmann **Wiese** die Ausgabe der betr. Karten gütigst übernommen.

Merseburg, den 21. November 1871.

**Das Directorium.**

## Wiegands Restauration.

Donnerstag den 23. d. M. von Abends 7 Uhr ab **Karpfen,** polnisch mit Weintraut.

## Rathskeller.

Mittwoch den 22. d. M. **Schlachtfest.**

**Reinhard.**

Alle diejenigen, welchen es zu wissen von **Interesse,** auf welche Weise die **Nachen- und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

den **§. 7. ihres Statuts** bei einem Brandschaden zur Anwendung bringt resp. auf Grund desselben den **Schaden reguliren** läßt, mögen sich an das **Dominium Bernsdorf,** Kreis **Hoyerswerda,** wenden.

Ein ehrlicher und fleißiger Mensch von 15—16 Jahren wird als **Kaufbursche** gesucht; Antritt sofort. Näheres in **§. Sperls** Conditorei.

### Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau geb. **Tauche** etwas zu borgen, da ich nicht für **Zahlung** stehe. **August Dreße.**

### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden unsrer lieben Mutter, Schwester und Schwägerin, der vermittelten Frau **Henriette Schäfer** geb. **Hoffmann,** in ihrem 49. Lebensjahre. Tiefbetrübt zeigen wir diesen schweren Verlust Freunden und Bekannten hiermit an.

Merseburg, den 20. November 1871.

### Die Hinterbliebenen.

#### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom. Vacat.**

**Stadt.** Geboren: dem Bureau-Assistent bei der Land-Feuer-Societät **Werg** eine Tochter; dem Lohgerber **Fohst** eine Tochter; dem Ziegelbrenner **Kunsel** ein Sohn; dem königl. Kreisger. Actuar **Gelbert** eine Tochter; eine unebel. Tochter. — **Getraute:** der Bürger u. Weißgerberm. **K. A. Gaudig** mit **Jgr. W. P. C. Kraft;** der Schuhmacher **§. O. Schache** mit **§. E. M. Mann.** — **Gestorben:** die jüngste Tochter des Handarbeiters **Thieme,** 6 W. alt, an Krämpfen; die nachgel. Witwe des Kutsters **Flemming,** 68 J. 1 M. 7 T. alt, an Leberleiden; die neugeb. Tochter des Tischermfrs. **Kästner,** 9 T. alt, an Krämpfen; der älteste Sohn des Handarbeiters **Sander,** 12 J. 5 M. 16 T. alt, an Nervenleiden; die jüngste Tochter des Mühlfabrers **Eckart,** 5 W. alt, an Krämpfen.

**Neumarkt. Vacat.**

**Altenburg.** Geboren: dem Lohgerber **Walter** eine Tochter; dem Former **Krausel** ein Sohn. — **Gestorben:** die jüngste Tochter des Bürgers und Zimmermfrs. **Seher,** 5 J. 6 M. alt, an Scharlach.

### Literarisches.

In denjenigen Kreisen der deutschen Welt, die einer gebiegenen, anregenden und dabei doch zugleich äußerst wohlfeilen Unterhaltungslectüre zugänglich sind — und in welchen Kreisen wäre dies heutzutage nicht der Fall — ist **Hallberger's „Zu Hause“** schon seit Beginn seines Erscheinens eine allezeit freundlich angenommene literarische Gabe gewesen. Auch der neue Jahrgang verspricht wieder Leistungen, die nicht nur den früheren Jahrgängen sich würdig anreihen, sondern noch in erhöhtem Maße den Anforderungen und Fortschritten der Zeit entsprechen. Treifliche Novellen, Erzählungen und Schilderungen aller Art wechseln mit einem reichen Bilderreichtum, der das Auge des Beschauers erfreut, amnuthig ab. Von ersteren nennen wir **Englisch** oder **Deutsch** von **Albert Stäger,** eine Geschichte aus der kaufmännischen Welt mit spanischen Verwicklungen und in-

teressanten Perspektiven. — Die **Quarantaine,** Novelle von **Josephine Raumann,** ferner des belannten **Wald August König** prächtige Erzählung: **Ohne Consens.** Wer die pitante Episode aus **Goethe's** Leben mit den Töchtern des Tanzmeisters in **Strasburg** kennt, der wird die ganz vorzüglich ausgeführte bildliche Darstellung derselben im ersten Heft ganz besonders anziehend finden. Nicht weniger dürfte die landwirthschaftlichen und archäologischen Illustrationen, wie: **Das Schloss Kleinarchsburn,** — **Die neue Börse in Berlin,** sowie die reizenden Genrebilder: **Sehe mich** der **Frauen** und **Deutsche Auswanderer** im **Hamburger Hafen,** rühmend hervorgehoben werden.

Wir dürfen, kurz gesagt, den Lesern von **„Zu Hause“** auch für den neuen Jahrgang einen besonderen Genuß versprechen, und so mögen sie denn Alles, was wir hier anzuführen unterlassen müssen, selbst nachsehen. Daß dem Werke wiederum ein prachtvoller Staffeich, diesmal **„Die schönen Tage von Kranitz“**, als **Gratiprämie** beigegeben wird, darf als besonders erfreuliche Thatsache bezeichnet werden.

**Correspondenz-Artikel aus der Magdeburger Zeitung vom 14. November c. Nr. 267.** Keiner der bis jetzt cultuirteten Versicherungsweige hat sich wohl eines rascheren Aufblühens zu erfreuen gehabt, als die durch das Haftpflichtgesetz vom 7. Juni d. J. hervorgerufene Unfall-Versicherung gegen Tödtungen und Körperverletzungen in Fabriken und Bergwerken u. c. Seit dem kurzen Bestehen der Leipziger Unfallversicherungsbank waren bei derselben nach einer uns vorliegenden Geschäftsübersicht des Bankvorstandes bis zum 31. v. M. bereits versichert: 14.528 Personen in 157 Etablissements, und dagegen nur 2 schwere und 4 leichte Körperverletzungen zur Entschädigung angemeldet. Es ist somit alle Aussicht vorhanden, daß die Beteiligten die ihnen seitens der Leipziger Bank gewährte Sicherheit mit einem sehr geringen Prämienbetrage verkauft haben werden. Die Bank ist nach den Principien der Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit errichtet.

### In der Verbannung.

Historisches Zeit- und Sittengemälde aus dem 18. Jahrhundert von **Eduard Gottwald.**

(Fortsetzung.)

Graf **Croissy** hatte dies zwar erwartet, aber was der König ihm als Strafe auferlegt, begrüßte er, **Aimé,** **Felice** und **Stienne** mit Freuden, und nur der Schmerz der nahen Trennung von **Trouffier,** welcher in den nächsten Tagen zur Armee aufbrechen mußte, trübte **Aimés** Blick, die so nahe dem Ziele ihres Glückes war, denn der Vater hatte das Geständniß ihrer Liebe zu dem Kapitain der königlichen Garde nicht, wie sie anfangs befürchtet, mit befremdeter Ueberraschung, sondern als eine von ihm willkommene Botchaft angenommen, den Geliebten herzlich umarmt und ihm seiner Tochter Wohl und Glück ans Herz legend, ausgerufen:

„Freudig begrüße ich den Bund Eurer Liebe, denn **Aimé** bedarf einer kräftigen Stütze, wenn ich scheide, und wie bald dies kommen kann, dies haben mir die letzten Tage in's Gedächtniß gerufen. Ich segne Euer Bündniß und wenn, wie ich und **Aimé** zu Gott hoffen, Ihr glücklich aus dem Feldzuge zurückkehrt, soll Euer Hochzeitfest für mich nach langer Zeit zum wahren hohen Freudentage werden.“

Am 9. Mai 1744 sollte **Ludwig XV.** sich an die Spitze seiner Armee stellen und der Feldzug beginnen.

Am Abend des 2. Mai speiste der König mit seiner Gemahlin zu Abend, begleitete die Königin bis zu ihren Gemächern und sprach nur von gleichgültigen Dingen, ohne seine Abreise zu erwähnen, ging dann, von **Le Bel** begleitet, in sein Schlafzimmer, und während der Kammerdiener, wie gewöhnlich, sich anschicken wollte ihn zu entkleiden, sagte **Ludwig:**

„Heute noch, in einer Stunde, mußt Du zur Abreise bereit sein, aber weder die Königin noch der Dauphin darf ein Wort davon erfahren. — Vor Allem aber sage mir jetzt, Du Schuft, ob Du der Anführer der Entführung der jungen **Gräfin Croissy** gewesen bist?“

Ueberrascht durch diese unerwartete Anrede, zögerte der vorsichtige Vertraute mit einem Geständniß; als aber der König lachend fortfuhr:

„Fürchte Dich nicht, es soll Dir in meiner Gunst nicht schaden. Ich habe diesen langweiligen Moralisten, **Graf Croissy,** vom Hofe verbannt; aber klar sehen will ich denn doch in diesem Treiben, daß sich mir bis jetzt noch räthelhaft verhält hat und Du weißt, daß ich Mittel habe, Dich zum Geständniß zu bringen, wenn Du nicht freiwillig berichtest.“

„Ew. Majestät werde ich nie etwas verschweigen,“ entgegnete **Le Bel,** der an dem Tone, in welchem **Ludwig** ihm drohte, sehr gut erkannte, daß der König nicht mehr zürne. — „Ja, ich muß gestehen, daß ich bei dieser Entführung die Hand mit im Spiele gehabt, aber nur auf Befehl.“

„Doch nicht auf Befehl der Herzogin von **Chateauroux?**“ fiel forschend der König ein.

„Ew. Majestät sprechen aus, was ich gern verschwiegen hätte, und ich kann nur hinzufügen, daß die junge **Gräfin** von keinem weitem Unfall betroffen worden ist, daß man sie mit all' der Ehrerbietung und Rücksicht bebandelt, die man ihrem Stande und ihrer Jugend schuldig war, und daß sie ungeschädigt in die Arme ihres Vaters und ihres Geliebten, des **Gardekapitains Trouffier,** zurückgeführt ist.“

„Sieh doch,“ spöttelte lächelnd der König und rief sich ver-

gnügt die Hände. „Also die schöne Herzogin ist eifersüchtig auf dieses Kind, und dieses Kind hat einen Geliebten unter den Offizieren meiner Garde. — Nun, dieses Mal mag es Dir so hingehen, aber ich rathe Dir, Dich nicht wieder auf solche Weise zum Werkzeug Anderer herzugeben.“

„Ew. Majestät, ich habe hierbei auf eigene Rechnung gehandelt,“ rief Le Bel, durch die gute Laune des Königs dreister geworden. „Die Frau Herzogin hat nicht erfahren, wohin man die Comtesse gebracht, so gern sie es auch wissen wollte; aber Ew. Majestät sollten den Aufenthalt dieser schüchternen Taube erfahren, wenn —“

„Schweig, Du unverbesserliches Subject,“ drohte der König lachend. „Wenn wir, was wir unter dem Schutze aller Heiligen hoffen, glücklich aus dem Kriege zurückkehren, dann sollst Du mich gelegentlich an diese kleine Gräfin und deren Geliebten erinnern.“

Der Kammerdiener verbeugte sich und ging, die Anstalten zur Reise zu treffen. Der König meldete schriftlich seiner Gemahlin, dem Dauphin und der Dauphine seine in dieser Nacht noch erfolgende Abreise, ging mit seinem Beichtvater Pérusseau in die Kapelle, um sein Gebet zu verrichten, und stieg dann mit dem Oberstallmeister, Herzog von Agen, in den Wagen; in einem zweiten Wagen folgte der Bischof von Soissons, sein Almosenier, der Marquis von Berneuil, sein Secretair, nebst seinem Beichtvater Pérusseau, und in den übrigen Wagen die Bedienung. Graf Maurepas erhielt den Befehl, die Häfen der Provence zu besichtigen und der Finanzminister Drey, nebst dem Minister St. Florentin und der Staatskanzler blieben in Paris als Regentenschaft zurück.

Von den vier ins Feld rückenden Armeen marschirte die erste unter Prinz Conti in die Provence; die zweite und dritte unter dem Marschall von Sachsen nach Flandern und die vierte unter dem Marschall Coigny an den Rhein. Die Flotte, welche am 24. Februar 1744 mit siebenundzwanzig Schiffen die englische, aus vierzig Schiffen bestehende Flotte geschlagen hatte, befehligte Admiral Court.

Aus den Hofintriguen war dies Mal doch etwas Gutes hervorgegangen: die Anwesenheit des Königs, der gegen den gemeinen Soldaten sich leutselig bewies, ermuthigte die Armee, und da ein berühmter Feldherr in der Person des Marschalls von Sachsen im Namen des Königs das Armee-Corps commandirte, bei dem Ludwig XV. sich befand, so wurden bald auch kräftige Wirkungen wahrgenommen und die Franzosen bemächtigten sich in kurzer Zeit ohne vieles Blutvergießen der Barriere-Plätze Menin, Ypern, Fort Knoc und Furnes.

Aber ehe noch der König die Belagerung von Ypern begann, erhielt der Herzog von Richelieu auch schon den Auftrag, die Herzogin von Chateauroux und deren Schwester einzuladen, im Hauptquartier des Königs sich einzufinden. Das Erscheinen dieser beiden Damen im Lager ward jedoch von der Armee so mißfällig aufgenommen, und es wurden unter deren Fenster, sowie auf deren Spazierfahrten selbst in Anwesenheit des Königs so arge Spottlieder gesungen, daß man für besser fand, sie aus der Nähe der Soldaten zu entfernen, welche die beiden Schwestern nur die „Landstreicherrinnen“ nannten.

Nach der Einnahme von Ypern folgte der König den beiden Damen nach Dünkirchen, wohin er sie gefendet; aber als er hier erfahren, daß Prinz Karl am 13. Juli über den Rhein gezogen sei, eilte er mit der Armee dem bedrängten Elsaß zur Hülf und verlegte sein Hauptquartier nach Metz, wo man vier Straßen absperrn mußte, um eine Galerie-Verbindung zwischen der Wohnung der Damen und der des Königs herzustellen. Man hatte der Armee glauben machen wollen, diese Galerie diene nur dazu, daß der König trockenen Fußes in die Kirche der Abtei St. Arnould gehen könne, aber man wußte, warum dies geschehen, und Volk und Soldaten scandalirten laut über diesen Bau und die Herzogin von Chateauroux und deren Schwester durften nicht wagen, sich öffentlich sehen zu lassen.

Da wurde der König plötzlich krank und zwar so gefährlich, daß Ludwig, der ärger als jeder andere Sterbliche den Tod fürchtete, nach seinem Beichtvater verlangte, denn Cassera, ein damals berühmter Arzt zu Metz, erklärte den Zustand desselben für höchst bedenklich und Hilboten jagten nach Paris, um die königlichen Leibärzte herbeizuschaffen.

Nun drang die Partei der Prinzen von Geblüt, sowie die Minister in den König auf die Entfernung der Damen. — Vergebens suchte der Herzog von Richelieu und die Chateauroux den Beichtvater des Königs zu bewegen, daß er, wenn der König zur Beichte gerängt würde, die Entfernung der Damen nicht verlange; aber der Beichtvater, auf welchen selbst die Liebkosungen der schönen Herzogin keinen Eindruck machten, erklärte trocken, daß dies gegen sein Gewissen sei, und der König setzte dafür dem Bischof von Soissons, welcher verlangte, daß er beichten solle, fortwährend die Ausrede entgegen, daß er dazu noch nicht genug gesammelt sei. Als aber nach wenigen Tagen die herbeigeholten Leibärzte erklärten, der König könne höchstens noch zwei Tage leben, da verlangte Ludwig ängstlich nach dem Trost der Kirche, der Bischof aber dagegen die sofortige Entfernung der Damen, und ließ, ohne zu fragen die Galerie-Verbindung zwischen den Wohnungen der Damen und des Königs niederreißen.

Diese eigenmächtige Handlung trieb den Herzog von Richelieu zur Verzweiflung und wüthend rief er in des Bischofs Gegenwart:

„Wenn Sie, Frau Herzogin, den Wuth haben, den Königs abgezwungenen Befehl zu trosten, so übernehme ich die Verantwortung.“

„Gut,“ entgegnete darauf erbittert der Bischof, „so sollen die heiligen Tabernakel geschlossen werden, damit die Ungnade der Kirche noch offener und die Sühne noch unmöglicher wird.“ —

Und der grimmerfüllte Prälat begab sich sofort zu dem halb-bewußtlosen König und sprach:

„Sire, die heiligen Gesetze unserer Kirche verbieten mir, Ihnen das Viaticum zu reichen, so lange die Damen sich noch in der Stadt befinden; ich verlange den Befehl zu deren Entfernung, denn Ew. Majestät steht am Rande des Grabes.“

Dies entschied. — Ludwig XV. zitterte bei dem Gedanken an Tod und Verdammniß. Die beiden Schwestern mußten nun augenblicklich das Haus des Königs verlassen und eilten, vom Hohlgeschlechter der Dienerschaft verfolgt, in die königlichen Ställe. Aber kein Kutscher wollte sie fahren, bis endlich ein Herr von Belle-Isle sich ihrer aus Mitleid annahm und sie mit zwei ihrer Damen in einen Wagen brachte, der, so schnell als die Pferde laufen konnten, aus Metz fuhr, von Schmähungen und Verwünschungen der Bevölkerung verfolgt. Nur auf Umwegen konnten die Flüchtlinge weiter gelangen, überall von den Landleuten mit Spott und Hohn überhäuft. Wo nur der Wagen sich sehen ließ, waren die Herzogin von Chateauroux nebst der Herzogin von Lauraguais, z. B. als man sie in La Freté sous Jouarre erkannte, beinahe ein Opfer des Pöbels geworden, wenn nicht noch der Besitzer eines Landhauses sie mehrere Tage versteckt gehalten hätte, von wo aus Beide verkleidet nach ihrem Landgut Duverny gelangten.

Unterdessen hatte sich der Zustand des Königs fortwährend verschlimmert, die Höflinge begannen sich zurück zu ziehen, eine moralische Erscheinung, weit untrüglicher, als eine physische, daß das nahe Ende des Kranken unzweifelhaft sei. Am funfzehnten August um sechs Uhr Morgens wurden die Prinzen gerufen, um den Sterbebetenden beizuwohnen und der Todesstampf Ludwigs XV. schien zu beginnen. Der Herzog von Argenfon ließ die Papiere einpacken, der Herzog von Chartres seinen Reisewagen anspannen, um sich zur Rheinarmee zu begeben, und der Herzog von Chatillon benachrichtigte den spanischen Hof von diesem traurigen Ende Ludwigs und von der Flucht der Damen, über deren Sturz ganz Frankreich jubelte. Die Aerzte zogen sich zurück und der König wurde den Händen der Quackalber überlassen.

Unter diesen befand sich ein sogenannter Wunderdoctor jener Zeit, dessen Name unbekannt geblieben, welcher dem König eine so starke Dosis Brechweinstein einnehmen ließ, daß man jeden Augenblick befürchtete, der König würde während des heftigen Erbrechen den Geist aufgeben; allein der König genas und als wenige Stunden nachher auch Doctor Dumoulin von Paris eintraf, nach welchem der König vergebens verlangt, erklärte derselbe den Monarchen für gerettet.

Die Königin, welche bei der Nachricht von Ludwigs Erkrankung Tag und Nacht mit ihrem Hofstaate für die Genesung des Mannes gebetet, welcher ihr Leben vergiftet, kam nach erlangter Erlaubniß in Metz an, als ihr Gemahl wieder auf dem Wege der Besserung.

Bei dem Anblicke der Königin, welche weinend am Lager des Kranken auf ihre Kniee sank, rief der König gerührt, sie in seine Arme ziehend, aus:

„O, Madame, vergehen Sie die Aergernisse, die ich Ihnen gegeben, vergehen Sie mir, der ich Ihnen so viel Kummer und Schmerz bereitet.“

Marie Lesinska zerfloß in Thränen, war nicht vermögend zu antworten und hielt den König lange und innig umschlungen, worauf Pérusseau kommen mußte, um sich von dieser ehelichen Auflösung zu überzeugen.

Im Monat September war der Kranke vollkommen hergestellt, und der Herzog von Richelieu, welcher sich während der Katastrophe fern gehalten, durfte sich wiederum dem Könige nähern und hatte öfterer und lange geheime Besprechungen mit dem Monarchen, welcher, nachdem er jetzt genesen, auch wieder Sehnsucht nach der forsjagten Herzogin hatte. Die Königin sah die frühere Gleichgültigkeit des Königs wiederkehren, und als sie am Tage vor der Abreise des Königs nach Strahburg zu ihrem Gemahl sagte:

„Sire, ich würde mich glücklich fühlen, wenn ich Sie begleiten dürfte,“ entgegnete derselbe kalt:

„Es ist nicht nöthig, Madame!“

Tief betrübt reiste die unglückliche Frau nach Luneville, der König aber folgte der Armee, doch fing ihm das Leben im Lager an überdrüssig zu werden, und da der Vertraute der Herzogin, der Herzog von Richelieu, nicht verfehlte, das Bild der in tiefer Betrübniß auf ihrem Landgute weilenden Herzogin in dem verführerischen Lichte vor seine Blicke zu bringen, und Ludwig selbst wieder nach derselben heftiger als je verlangte, so überließ er, als Freiburg den 1. November capitulirt hatte, seinen Generalen, die Citadelle zu besetzen, und reiste am achten November ab, um an der Spitze seiner Haustruppen in Paris seinen Einzug als Sieger zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Furf.